No. 741. Freitag, den 26. Oktober. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



# Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.



### Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Landrathe Mersmann zu Coesfeld den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Den Bildhauern Gustav Blaeser und Hermann Schievelbein in Berlin, Mitgliedern der hiesigen Königl. Akademie der Künste, ist das Prädicat „Professor" verliehen worden.

### Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen in Danzig 12¾ Uhr Mittags.

**Warschau, Freitag, 26. October, Vormittags. Wegen Krankheit der Kaiserin-Mutter von Rußland sind alle gefaßten Reisepläne geändert worden. Die angeordnete Jagd findet nicht statt. Der Kaiser von Oesterreich reist schon heute Vormittags ab, während der Kaiser von Rußland und der Prinzregent im Laufe des Nachmittags Warschau verlassen. Der Prinzregent wird morgen Abends in Berlin eintreffen.**

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. October. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Pesth sind anläßlich der stattgehabten Beleuchtung vorgekommene unbedeutende Excesse zum größten Theil vom Pöbel und von Straßenjungen ausgegangen und haben die allgemeine Mißbilligung des gebildeten Publikums jeder Farbe erfahren.

Warschau, 25. October. Heute Morgen 9½ Uhr besuchte der Kaiser von Oesterreich den Kaiser von Rußland im Schlosse Belvedere. Die drei Souveräne und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung. Der Kaiser von Rußland reist wahrscheinlich morgen Abend mit seinen fürstlichen Gästen nach Skierniewice zur Jagd. — Das heutige Probeschießen im Lager wurde abbestellt.

Wien, 25. October, Morgens. Aus Agram von gestern Abend wird gemeldet, daß daselbst anläßlich des Manifestes Tags zuvor nach Ankunft des Banus ein Fackelzug stattgefunden habe. Es wurde dabei die Volkshymne von einer großen Volksmenge gesungen und ein Hoch auf den Kaiser, den Banus und das Vaterland ausgebracht.

In Fiume fand eine Festvorstellung im Theater statt, bei der gleichfalls die Volkshymne und Lebehochs ertönten.

Nach hier eingetroffenen Berichten aus Prag vom gestrigen Tage klärt sich das Urtheil über das kaiserliche Manifest und ist die allgemeine Stimmung unter Czechen wie Deutschen eine gute.

Konstantinopel, 24. October. Die Regierung hat das Gerücht einer neuen Kaimesausgabe officiell dementirt. Die Börse ist gut. Der österreichische Internuntius ist angekommen.

Turin, 24. October. Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom 23. d. Abends melden, daß der Einzug der Garibaldianer in Capua sich nicht bestätigt habe. Der König von Sardinien war in Venafro unweit Caserta eingetroffen.

Paris, 24. October, Abends. (H. N.) Einer Depesche aus Italien zufolge verüben die bourbonischen Truppen auf Befehl vor Gaëta Grausamkeiten, Mord und Plünderung. — Victor Emanuel wird 100,000 Mann ausheben.

Paris, 24. Oct. (K. Z.) In Marseille sind Nachrichten aus Beyrut vom 12. Oct. eingetroffen. Das englische Geschwader war am vorhergehenden Tage nach dem adriatischen Meere abgegangen; zwei französische Linienschiffe blieben vor der Stadt liegen. In Damascus herrschte in Folge der von der Türkei auferlegten Kriegssteuer eine aufgeregte Stimmung und es wurden Drohungen gegen die Christen ausgestoßen. Fuad Pascha, so wie der französische und der russische Consul waren in aller Eile dorthin zurückgekehrt.

## Die preußische Depesche vom 13. October.

II.

Die nothwendige Consequenz der diplomatischen Kundgebung des Herrn v. Schleinitz ist, wie wir gezeigt haben, mindestens ein beifälliges Gewährenlassen der österreichischen Plane zur gewaltsamen Reactivirung der Zustände, wie sie bis vor Kurzem in Italien herrschten. Könnte Oesterreich mit diesen Planen jemals zu dem ersehnten Ziele kommen, so würde unmittelbar darnach auch ein anderes Ziel erreicht werden, nämlich die Demüthigung Preußens und die Unterwerfung Deutschlands unter das habsburgische Scepter. Da aber Oesterreich nicht einmal gegen innere Stürme sich selbst erhalten, geschweige denn Italien zu seinen Füßen legen kann, so wird die Folge sein, daß L. Napoleon für lange Zeit der Herr über die Geschicke Italiens und demnächst über die Preußens und Deutschlands wird.

Herr v. Schleinitz behauptet, daß „die tiefe Kluft, welche in den leitenden Prinzipien zwischen der preußischen und der sardinischen Regierung besteht", dadurch erzeugt sei, daß diese dem „Nationalitätsprinzip" eine „unbedingte Berechtigung" zuerkenne und daher zu seiner Geltendmachung auch den Weg der „Revolution" nicht scheue, während die preußische Regierung zwar der „nationalen Idee" als einer „wesentlichen und offen anerkannten Triebfeder ihrer eigenen Politik in Deutschland" einen „hohen Werth" nicht bestreite, aber es darum doch in keiner Weise für erlaubt halte, dem „Principe des Rechts" die ihm gebührende Achtung zu versagen. Aus diesem Grunde dürfe nach ihrer Ueberzeugung die nationale Idee niemals durch eine Verletzung des Rechtsprinzips, also nie durch ein revolutionäres Vorgehen, sondern „allein auf dem legalen Wege der Reform und unter Respectirung der bestehenden Rechte" zur praktischen Geltung gebracht werden.

Indem Herr v. Schleinitz die beiden Prinzipe der „Nationalität" und des „Rechts" so neben einander stellt, vergißt er sich darüber zu erklären, welches von beiden denn als das höhere, mithin als dasjenige zu betrachten sei, dem im Falle eines unlösbaren Conflictes das andere um seines geringeren Werthes willen nothwendig weichen müsse. Und doch widerspricht es den Gesetzen des Denkens, daß man in einer und derselben Sache zwei Prinzipien den gleichen Werth beilegt, es sei denn, daß man noch ein drittes Prinzip anerkennt, in welches als das absolute beide im Falle des Widerstreites schlechthin aufzugehen haben. Zwei absolute Prinzipien anzuerkennen, ist nicht nur ein logischer Fehler, sondern auch praktisch falsch. Ein Staatsmann, der auf diese Weise sich zwischen zwei Prinzipien stellt, welche unter Umständen, die von Zeit zu Zeit immer wieder eintreten, in einen directen Widerspruch mit einander treten müssen, verdammt damit gerade in den entscheidendsten Momenten, wo es am meisten auf thatkräftiges Eingreifen ankommt, sich selbst zur Unthätigkeit.

Das wahrhaftige Recht steht in keinem Widerspruche mit dem Nationalitätsprinzip; vielmehr befindet es sich darum im vollsten Einklang mit diesem Prinzip, weil es dasselbe vollständig in sich einschließt. Fassen wir das Recht, durch welches ein Volk und eine Dynastie mit einander verbunden sind, auch nur im streng juristischen Sinne auf, so ist es ein Recht, welches jede der beiden Parteien auf gewisse Handlungen der anderen hat. Ein solches Recht kann nach den Rechtsprinzipien, die bei allen Völkern gelten, welche Sclaverei und Leibeigenschaft aus ihren Gesetzen verbannt haben, nur durch beiderseitige Zustimmung zu Stande kommen, und es dauert nur so lange, wie diese Zustimmung dauert, abgesehen von den Ansprüchen auf eine Geldentschädigung, die bei der einseitigen Aufhebung des Rechtsverhältnisses dem anderen Theile zusteht. Eine Zustimmung des italienischen Volkes hat aber bei keinem der Friedensschlüsse, durch die bis 1815 hin ihm seine Fürsten zugetheilt sind, jemals stattgefunden; sie ist auch später nur hie und da und nur auf kurze Zeit nachträglich hinzugetreten, und jedenfalls war sie, mit einziger Ausnahme zu Gunsten des sardinischen Königshauses, überall, wo sie bestanden haben möchte, im Jahre 1859 notorisch und vollständig zurückgenommen. Daß ein sittliches Verhältniß zwischen Fürst und Volk, in welchem jene Zustimmung sich thatsächlich manifestirt hätte, durch die eigene Schuld der Dynastien nicht zu Stande gekommen war, das hat sogar die „Preußische Zeitung", das Organ unseres Ministeriums, wenigstens in Betreff Neapels, mit ausdrücklichen Worten anerkannt.

Ein Verhältniß wahrhaftigen Rechtes zwischen den Völkern und ihren Regierungen besteht nur so lange, als die letzteren in der That noch den Willen haben, „die gerechten Wünsche der Nationen zu befriedigen." Daß diese Wünsche wirklich gerechte sein müssen, versteht sich freilich von selbst. Wer aber würde auch leugnen, und Herr v. Schleinitz gesteht es ohne Zweifel selber zu, daß die Wünsche der italienischen Nation in der That gerechte sind, und daß von allen italienischen Fürsten nur Victor Emanuel den Verstand und den Willen hat, sie zu befriedigen. Will aber Herr v. Schleinitz diesem Könige dennoch das Verdienst absprechen, den einzig möglichen Weg betreten zu haben, auf welchem der überall, und vorzugsweise durch die Schuld der Dynastien, vernichtete Rechtszustand wiederhergestellt und an die Stelle der unsittlichsten, der verabscheuungswürdigsten öffentlichen Verhältnisse eine auf sittlichen Grundlagen beruhende Staats- und Volksgemeinschaft errichtet werden kann: nun, so vermag er das nur durch das Schlagwort zu thun, daß die sardinische Regierung „sich auf die Bahn der Revolution geworfen habe."

Die Revolution ist freilich in demselben Sinne ein Uebel, wie der Krieg, aber eben so wenig wie dieser ist sie in jedem Falle eine Sünde. Wo der Friede eines Staates von Seiten eines andern durch rohe Gewaltthat gestört wird, da wird der frevelnde Staat durch Krieg zum Gegentheil des Krieges, zum Frieden gezwungen. Wo die sittlichen Bande, die einen Staat erst zum Staate machen, nicht oder nicht mehr existiren, und wo die Bitten um „Reform" vergebens verhallen, oder wo, wie Hugo Grotius sich ausdrückt, die Regierung eines Volkes sich in die Feindin des Volkes verwandelt, also aufgehört hat, Regierung zu sein, da muß das Volk entweder auf jede wirkliche Regierung, es muß auf einen Zustand verzichten, in welchem die Menschen als vernünftige und sittliche Wesen, als die Ebenbilder Gottes existiren können, oder es muß auf dem Wege der Revolution zum Gegentheile aller revolutionären Zustände, zu einem auf Friede und Recht und menschliche Sitte gegründeten Staate zu gelangen suchen.

Als im fünfzehnten Jahrhunderte der Ruf nach einer Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern durch die Christenheit ertönte, da suchte man diese Reformation durch die von der alten Kirche selbst constituirten Gewalten, durch den Papst und die Concilien zu erlangen. Aber auf diesem Wege, dem Wege des Rechts und der Reform, wie Herr v. Schleinitz ihn nennen mag, war es unmöglich, auch nur Einen Schritt vorwärts zu kommen. Da erklärte Luther, das alte Recht der Kirche sei zum Unrecht geworden. Er rief Volk und Adel und Fürsten auf, ohne Rücksicht auf den „zu Rechte bestehenden" Papst und die „zu Rechte bestehende" Hierarchie die Reformation der Kirche selbst in die Hand zu nehmen. Er steckte mithin, nach neuerem Sprachgebrauche, nicht die Fahne der „Reform", sondern die der „Revolution" auf.

So hat auch Victor Emanuel in Italien gethan, nachdem alle übrigen Mittel bis auf den Grund erschöpft waren. Deutschland freilich will Herr v. Schleinitz durch den Bundestag reformiren, wie Kaiser Siegmund die Kirche durch die Concilien. O daß doch der deutsche Staat einen Luther fände, wie die deutsche Kirche ihn einst gefunden hat!

## Deutschland.

Berlin, 25. October. Im 4ten Wahlbezirk fand heute Vormittag die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten, Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wentzel, im Hörsaale des Berliner Gymnasiums, unter Leitung des Stadtrathes Appellius, statt. Von den 324 eingeladenen Wahlmännern waren 298 erschienen; von diesen stimmten für den Professor Dr. Beseler 209, für den Ober-Tribunalsrath Waldeck 87 und für den Director des Kriminalgerichts Harassowitz und den Gutsbesitzer von Hennig je einer. Der Professor Dr. Beseler ist sonach zum Vertreter Berlins im Abgeordnetenhause gewählt und hat die Wahl angenommen.

— Nach einer aus amtlicher Quelle kommenden Notiz der „Preuß. Zeitung" ist die der „Neuen Preuß. Zeitung" entnommene Nachricht, wonach Commissarien Oesterreichs und Preußens in Berlin zusammentreten werden, um über die Würzburger Vorschläge zur Bundesarmee-Organisation zu berathen, wenigstens verfrüht. Es sei überhaupt noch gar nicht entschieden, ob zwischen den Großmächten über den Entwurf auf commissarischem oder anderem Wege verhandelt werden wird.

— Einer Bekanntmachung der städtischen Schuldeputation zufolge hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten von dem früher ausgesprochenen Verbot eines Besuchs der sogenannten allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung Seitens preußischer Lehrer Abstand genommen, und ist demgemäß den preußischen Lehrern die Theilnahme an der gedachten Versammlung fortan, sofern dieselbe während der Schulferien stattfindet, ohne Weiteres freigestellt, wogegen rücksichtlich eines während der Schulzeit zu diesem Zweck nachgesuchten Urlaubs die allgemeinen, deshalb bestehenden Vorschriften Anwendung finden.

— Die „K. Z." schreibt heute an der Spitze ihrer Berliner Nachrichten: Wir sind genöthigt, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die heutigen Nachrichten aus Wien zu lenken. Wir meinen nicht auf die widersprechenden Berichte über die Aufnahme des kaiserlichen Diploms; das ist verhältnißmäßig Kleinigkeit. Von europäischer Wichtigkeit ist dagegen, daß es den Anschein gewinnt, als ob die neue österreichische Verfassung vorzüglich dazu bestimmt sei, Ungarn zu beruhigen, um dann in Italien einen neuen Krieg anfangen zu können. Welchen anderen Schluß kann man ziehen, wenn einerseits gemeldet wird, Oesterreich schaffe 280,000 Mann nach Italien, andererseits, es werde nächstens ein sehr wichtiger Schritt geschehen, ein Schritt, der allen Andeutungen zufolge kein anderer sein kann, als daß Oesterreich aufs Neue Piemont angreift? Wie sehr wir uns dagegen sträuben, eine solche traurige Nachricht für wahr zu halten, haben wir noch gestern bewiesen, als wir sehr bestimmt auftretende Nachrichten, die uns aus einer fremden Hauptstadt zukamen, bei Seite legten, ohne sie mit einem Worte zu erwähnen. Aber heute kommen diese Nachrichten, wie gesagt, aus Wien, und wir würden pflichtwidrig handeln, wenn wir uns die Folgen eines so verhängnißvollen Schrittes, den wir auch heute noch gern in Zweifel ziehen, nicht klar machten. Oesterreich will also, heißt es, einen Krieg anfangen für die Legitimität, das zu Boden getretene historische Recht. Uns fällt hier ein Lieblingssatz des Geschichtsschreibers Freiherrn von Hormayr ein, wonach keine Macht der Welt das historische Recht seit Jahrhunderten so mit Füßen getreten hat, wie Oesterreich. Doch wenn Oesterreich Krieg anfangen will, so steht es nicht unter unserer Vormundschaft; es muß aber alle Folgen eines solchen Schrittes auf seine eigenen Schultern nehmen. Feierlich protestiren wir dagegen, daß, wenn Oesterreich Krieg anfängt, es auf irgend eine Hilfe von Preußen oder Deutschland zu rechnen hat. Es hat seine Thorheit und deren nothwendige Folgen ganz allein selbst zu tragen."

— Der § 43 des Preßgesetzes bestimmt: „Wer eine Druckschrift verkauft oder verbreitet, deren Beschlagnahme verfügt worden, hat, wenn die Beschlagnahme öffentlich bekannt gemacht, oder zu seiner besonderen Kenntniß gebracht worden ist, eine Geldbuße von 5 bis 100 Thalern ꝛc. verwirkt." Der Redacteur des Königsberger „Telegraph",

Dr. Minden, hatte über die gegen die „Politische Todtenschau" gerichtete öffentliche Gerichts-Verhandlung berichtet und in dem Referat acht Stellen der incriminirten Schrift wörtlich mitgetheilt. Es wurde deshalb auf Grund der obigen Bestimmung Anklage gegen Dr. Minden erhoben, derselbe in erster Instanz jedoch freigesprochen, weil der erste Richter die Bestimmung des § 48 des Preßgesetzes mit der obigen in Verbindung brachte, wonach die Veröffentlichung von Schriftstücken eines Criminal-Prozesses nur vor Beendigung desselben verboten ist, und weil § 43 auch nur die Verbreitung von ganzen Druckschriften im Auge habe. Der zweite Richter, das ostpreußische Tribunal, verurtheilte den Angeklagten zu 10 Thalern Geldbuße, indem es annahm, daß der Angeklagte besondere Kenntniß von der Beschlagnahme der „Politischen Todtenschau" erhalten, da er selbst in seinem Referate über die ausgesprochene Vernichtung berichtet habe. Die Nichtigkeits-Beschwerde des Angeklagten, in welcher er namentlich auszuführen versuchte, daß das zweite Erkenntniß gegen den von der Verfassung aufgestellten Grundsatz der Oeffentlichkeit verstoße, hat das Ober-Tribunal in seiner heutigen Sitzung verworfen und somit das zweite Erkenntniß bestätigt.

— Aus Paris wird der „N. Preuß. Ztg." geschrieben, daß die Eröffnungen, welche der „Oesterreichische Botschafter" Fürst Metternich unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Paris dem Hofe der Tuilerien zu machen habe, der Ausgangspunkt einer neuen und sehr entscheidenden Phase sein werden.

— Ein Telegramm aus Wien, 23. Oct., meldet, daß in Preßburg durch eine gegen die Juden gerichtete Demonstration Ruhestörungen veranlaßt worden sind.

Wien, 22. October. Die Internirungen sollen wieder aufgehoben werden, und es soll den von diesem Schicksale Betroffenen frei stehen, in ihr Vaterland zurückzukehren. Nach den Kaiserlichen Erlassen vom 20. d. bleibt der Regierung wohl kein anderer Weg übrig. Die Nachtrags-Bestimmungen vom 25. November 1859 zum Preßgesetze sind als aufgehoben zu betrachten. Sie waren demnach nicht einmal durch ein volles Jahr in Wirksamkeit. Das mag sich Herr v. Thierry nicht gedacht haben, als er sie vor kaum 12 Monaten verfaßte und damit den Stein der Weisen gefunden zu haben glaubte. — Die italienische Armee soll auf 280,000 Mann gebracht werden, wobei jedoch die Reserven nicht gerechnet sind. Letztere werden im Küstenlande und in Tyrol aufgestellt. — Daß die Reise des Herrn v. Hübner nach Paris einen politischen Zweck gehabt hat, scheint, trotz mancher Abläugnungen, dennoch richtig zu sein. Man behauptet sogar in neuester Zeit, daß seine Reise den erwarteten Erfolg nicht gehabt habe.

## England.

London, 23. October. Die „Morning-Post" bringt unter der Ueberschrift: „Die Absichten Oesterreichs", folgende mit großer Schrift gedruckte Anzeige: „Das Wiener Cabinet hat dem französischen Gesandten am Wiener Hofe die bestimmteste Versicherung gegeben, daß Oesterreich entschlossen sei, nicht das Schwert zu ziehen, wofern es selbst nicht angegriffen werde."

* Die Depesche des Herrn v. Schleinitz vom 13. October hat auch in England eine sehr ungünstige Beurtheilung erfahren. Fast alle Organe der Presse ziehen deshalb seit den letzten Tagen gegen Preußen sehr heftig zu Felde. Die „Times" sagt u. A. in ihrem heutigen Artikel: „Die preußische Regierung hat ihrem Herzen in einer Depesche des Herrn v. Schleinitz an Herrn de St. Simon Luft gemacht, und das nichtsnutzige Sardinien weiß jetzt, was es von dem Hause Hohenzollern zu erwarten hat. Was uns betrifft, so erklären wir ohne Umstände, daß die preußische Art nicht unsere Art ist, und daß wir diesem Staate auch keinen Zoll breit auf dem Wege des Despotismus folgen werden. Die Rolle, welche Preußen gegenwärtig spielt, liegt vollkommen klar zu Tage. Es will uns gebrauchen und mißbrauchen. Es hofft, wir würden einfältig genug sein, es mit Gut und Blut in einer Politik und einem Regierungs-System zu unterstützen, die von dem englischen Volke verabscheut werden, und schon zeigt es, daß in seinem Systeme kein Wechsel stattfinden und daß es keine Verpflichtungen gegen seine Helfer eingehen will. Ein vager conservativer Instinct, Franzosenfresserei, möglicher Weise auch dynastische Verwickelungen sollen uns dazu vermögen, daß wir ganz gemüthlich in die Fußstapfen dessen, der uns den Weg zeigt, treten, und zwar in einer Sache, bei welcher wir schlechterdings nichts zu gewinnen, wohl aber sehr viel zu verlieren haben. Wir dummen Tölpel sind gleich manchen anderen Tölpeln dazu geschaffen, legitime Monarchen, despotische Regierungen und bureaukratische Institutionen zu unterstützen."

— Dem „Morning Herald" wird aus Berlin vom 18. geschrieben: „Es ist natürlich, daß man sich in den hiesigen politischen Kreisen mit dem beschäftigt, was die auswärtigen Minister Englands und Preußens in Koblenz mit einander verabredet haben mögen. Lord John Russell hat, indem er an seiner Annexions-Politik selbst betreffs Venetiens festhielt, sich in seiner Unterredung mit Herrn v. Schleinitz für Oesterreich nicht günstiger als bisher gezeigt. Es scheint ferner ausgemacht, daß Lord John Russell sich in Koblenz unendlich viel Mühe gab, Herrn Schleinitz von irgend einer etwa in Warschau zu übernehmenden Verpflichtung einer Garantirung Venetiens abzurathen.

— „Daily News" bemerkt über die neue österreichische Verfassung: „Es ist nicht die erste Verfassung, welche der Kaiser Franz Joseph mit allen möglichen Feierlichkeiten verkünden läßt. Am 4. März 1849 erließ er ein Decret, worin die, wie es scheint, eingewurzelten Uebel des Kaiserstaates anerkannt und freie Institutionen eingeführt wurden. Und, wohlgemerkt, während dieser Beichte verfolgte der Kaiser seine Politik der Einmischung in den unabhängigen Staaten Italiens mit gewaltthätiger Hand. Um dieselbe Zeit wüthete Haynau in Ferrara. Wir alle wissen, was geschah. Nach wenig mehr als zwei Jahren war die Verfassung förmlich abgeschafft u. s. w. u. s. w. Nur Eine Folge der Revolution, die Aufhebung des Robot, blieb; es war unmöglich, den Robot wieder herzustellen, und der Kaiser hat jetzt die Güte, zu sagen, daß er dies nicht versuchen will. Haben diese Thatsachen keine Beziehungen zu dem, was sich jetzt begibt? Es ist weltkundig, daß der Kaiser sich danach sehnt, seine früheren Kriegszüge südlich vom Po zu wiederholen. Benedek, sein bester General, wird nicht deshalb nach Venetien geschickt, weil diese Provinz eines Vertheidigers dringend bedarf. Es gilt daher, das Vertrauen zu gewinnen, welches heimische Früchte in Gestalt von Steuern und auswärtige in Gestalt von Allianzen und Anleihen trägt. Wenn diese papierne Verfassung sich als mehr herausstellt, denn ein Vorwand, um vom Reichsrath Geld und Soldaten votirt zu erhalten, so werden wir die Ersten sein, die Oesterreich Glück wünschen."

— Die „Times" singt ein Loblied auf die schwedische Regierung, weil sie zuerst unter den festländischen Mächten das Paß-System aufgehoben habe. Norwegen ist übrigens mit gutem Beispiele vorangegangen. — Auch mit Italien beschäftigt sich heute die „Times" wieder. Sie ist nicht mit der Fabischen Zauderpolitik Garibaldis und Cavours zufrieden und räth demselben zum raschen Losschlagen. Uebrigens ist die „Times" noch immer der Ansicht, daß die nächsten italienischen Ereignisse in den Händen des Kaisers der Franzosen liegen.

## Frankreich.

Paris, 23. October. Der mit der Leitung der russischen Gesandtschaft in Turin betraute Fürst von Gagarin hat am 20. October dem Grafen Cavour die Note überreicht, worin er demselben seine Abberufung officiell ankündigt. Dieselbe ist darauf begründet, daß der König Victor Emanuel nie den Mittheilungen und Vorstellungen Rechnung getragen hat, die Rußland Piemont in Betreff der letzten Ereignisse hat zukommen lassen. — Gestern Morgens um 10 Uhr fand in St. Cloud unter dem Vorsitze des Kaisers großer Marschallsrath statt. Ein kurzes Frühstück ging demselben vorher. Die Berathung selbst, welche der Formation einer Reservearmee gewidmet gewesen sein soll, dauerte über $1^1/_2$ Stunde. — Der Streit zwischen Frankreich und der Schweiz soll so gut wie beigelegt sein und der Marquis de Turgot wieder nächstens auf seinen Posten zurückkehren.

— Der von dem „Constitutionnel" so günstig gedeutete Brief des Kaisers Alexander beschäftigt noch immer die politischen Kreise in hohem Grade. Der Czaar soll sehr ausführlich auf die Erklärungen und Versprechen geantwortet haben, welche Napoleon III. in einem früheren Schreiben gegeben hatte. Das Anerbieten des Kaisers der Franzosen, er sei bereit, sich den übrigen Mächten in ihren Maßregeln gegen die Fortschritte der Revolution anzuschließen, wurde in seiner vollen Bedeutung von Alexander II. gewürdigt und anerkannt; noch mehr die großen Zugeständnisse, welche in der orientalischen Frage Rußland in Aussicht gestellt wurden. Das russische Handschreiben, welches vier Seiten füllen soll, hätte ferner Frankreich die beruhigendsten Aufschlüsse über die Tendenz der Warschauer Conferenzen gegeben, jedoch den schärfsten Tadel gegen die „Attentate" Piemonts ausgesprochen. Nie werde man von russischer Seite derartige Acte, wie die von Piemont begangenen, ratificiren, sondern im Gegentheil bei gelegener Zeit Alles in Italien wieder auf den früheren gesetzlichen Zustand zurückzuführen gedenken.

* Hier ist man vorläufig nirgends geneigt, in den vorgestriegn Veröffentlichungen der „Wiener Zeitung" ein „epochemachendes Ereigniß" zu sehen.

## Italien.

Mailand, 23. October. Die „Perseveranza" meldet aus Turin vom 22. d. M.: In Folge der in Wien gemachten Concessionen, welche hier als die Androhung einer Kriegserklärung gegen Italien angesehen werden, sollen energische Vertheidigungsmaßregeln ins Werk gesetzt werden. Vor allem sollen 80 mobile Nationalgarde-Bataillone aufgestellt und denselben die Vertheidigung der festen Plätze des Reiches anvertraut werden. Piemont verdoppelt in diesem Augenblicke seine Thätigkeit und seinen Eifer, um sich vor einem österreichischen Angriffe sicher zu stellen, obwohl es von Paris und London die formelle Versicherung erhält, daß sich Oesterreich nur auf die Vertheidigung Venetiens beschränken will.

Turin, 23. October. Die heutige „Opinione" sagt bezüglich der Note Schleinitz's: „Die Schlüsse der preußischen Note sind sicherlich streng, aber es freut uns, wahrzunehmen, daß sie sich in den Guenzen einer theoretischen Discussion bewegen und nicht den geringsten Anschein einer wirklichen Drohung haben." Die österreichischen Konzessionen und die Ernennung Benedeks zum Gouverneur Venetiens erzeugten einen lebhaften Eindruck in Turin. Sie werden als Symptome kriegerischer Dispositionen Seitens Oesterreichs betrachtet. Die „Opinione" ladet die piemontesische Presse ein, in den gegenwärtigen Verhältnissen die Bewegungen der Truppenkörper geheim zu halten.

— Aus Turin, 21. October, schreibt man der „K. Z.": Wir leben hier in eine Welt von Widersprüchen. Aus Petersburg telegraphirt der dortige Gesandte Sardiniens, daß er erfahren, die drei nordischen Mächte hätten sich über die italienische Angelegenheit noch vor ihrer Zusammenkunft geeinigt und Oesterreich werde zur Offensive aufgemuntert werden, falls Sardinien aus der Einverleibung der beiden Sicilien Ernst machen sollte. Aus Paris dagegen telegraphirt der Secretair der sardinischen Gesandtschaft, man möge sich nicht ohne Noth beunruhigen. Es sei zu Befürchtungen vor einem Angriffe Oesterreichs kein Grund vorhanden. Wer hat Recht? Das wird die Zukunft lehren müssen. Jedenfalls verbürge ich Ihnen, daß beide Berichte so lauten, wie ich Ihnen melde, aber es ist allerdings zu bemerken, daß die Petersburger Depesche sich nicht so apodiktisch äußert, wie die Pariser. Natürlich circulirt auch hier das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des Herrn Brassier de St. Simon, aber man glaubt nicht daran, und ein hiesiges Blatt führt als Beweis der Ungenauigkeit dieses On dit an, daß der preußische Gesandte erst vergangene Woche seinen Miethvertrag auf geraume Zeit verlängert hat. — Wie man mir versichert, hat die Königin von Spanieu durch ihre Regierung eine neue Note an das Tuilerien-Cabinet richten lassen, worin sie sich über die Lage beschwert, in welcher der Papst sich befindet. Die kaiserliche Regierung wird in den dringendsten Ausdrücken ersucht, ja nicht die Pflichten zu übersehen, welche ihr als Tochter der Kirche auferlegt sind. Der Kaiser hat durch Herrn Barrot ein Schreiben an die Königin Isabella gesandt, worin er sie aufs Neue beruhigt und ihr die Versicherung ertheilt, daß Frankreich für die Sicherheit der Person des Papstes einstehe und auch für die Aufrechthaltung der zeitlichen Gewalt sorgen werde. Uebrigens hätten die Ereignisse eine für den Papst günstigere Wendung genommen, als gehofft werden konnte. Der Papst scheint sich zu keiner Dankbarkeit für Frankreich durch diese bessere Wendung verpflichtet zu halten, denn er äußert sich keineswegs in freundlicher Weise über das französische Staats-Oberhaupt.

— Am 16. October ist der französische Admiral Le Barbier de Tinan mit den Kriegsschiffen „Bretagne" und „St. Louis", der Fregatte „Descartes" und dem Aviso „Mouette", von Neapel kommend, vor Gaëta erschienen und hat dem Könige Franz erklärt, er habe den Auftrag, die von den Sardiniern beabsichtigte Blokirung Gaëtas zu verhindern. Er soll mit der Vollmacht eines Minister-Residenten versehen sein.

— Der „K. Z." schreibt man aus Caserta vom 16. d. M.: Heute früh inspicirte Garibaldi die 15. Division (Türr), die jetzt beinahe vollständig in Caserta beisammen ist. Die Truppen waren auf der Esplanade vor dem Palaste aufgestellt, wo wenige Minuten zuvor Oberst Peard mit einem Theile der gestern in Neapel gelandeten englischen Brigade angekommen war. Garibaldi konnte somit gleich auch über diese Revue halten. Nachdem er der Brigade Türr einige Worte dankender Anerkennung gesagt hatte, wendete er sich an die Offiziere der englischen Freiwilligen mit folgenden Worten: „Mit Freuden erblicke ich hier die Vertreter einer Nation, die von Anfang an so viel für unsere Sache gethan, die uns in jeder Weise unterstützt hat, und deren mächtiger Stimme wir es zum großen Theile danken, daß der Grundsatz der Nichteinmischung, in der unsere Sicherheit beruht, aufrecht erhalten wurde." — Den Offizieren der ungarischen Legion sagte er: „Was unsere tapferen ungarischen Kameraden betrifft, die ihr Blut für uns vergossen haben, haben wir ihnen eine große Schuld der Dankbarkeit abzutragen. Ihre Sache ist die unsere, und ihnen wieder zu helfen, ist unsere heilige Pflicht, die wir erfüllen wollen." Worauf Alle riefen: „Ja, wir wollen!" — Der ganze Vorgang dauerte nicht lange, hatte aber viel Rührendes an sich, denn es sah sich wie ein Abschiednehmen Garibaldis an. Und in der That ist es nicht unwahrscheinlich, daß er Alles dem Könige übergiebt, um sich nach Caprera zurückzuziehen und die Kartoffeln zu verzehren, die er daselbst im Frühjahr gepflanzt, bevor er auszog, um Sicilien und Neapel zu erobern.

— Nach den letzten Depeschen der „Patrie" wurde die Volksabstimmung am 22. geschlossen. Das Resultat ist bekannt; 90,000 Stimmen für die Annexion. Ebenso ist in den Städten Ostuni, Brindisi, Paola, Lecce und Catanzara fast einmüthig mit Ja gestimmt worden. Auch aus Sizilien liegen schon Nachrichten über die Abstimmung vor, von denen in Termini, Patti, Piazza und Favaro einstimmig, in den übrigen Städten fast einstimmig für den Anschluß an Sardinien votirt wurde.

— Wie der „Independance" geschrieben wird, ging der Abstimmung wieder noch ein eigenthümlicher Zwischenfall vorher. Am 18. Oct. nämlich erschien in dem amtlichen Blatte folgendes Decret:

„Um einen der Nation unbestreitbar theuren Wunsch zu erfüllen, dekretire ich, daß die beiden Sizilien, welche ihre Erlösung dem italienischen Blute verdanken und die mich zum Diktator erwählt haben, einen integrirenden Theil des einen und untheilbaren Italiens mit seinem konstitutionellen Könige Victor Emanuel und dessen Nachkommen bilden. Ich werde in die Hände des Königs bei seiner Ankunft die Dictatur, welche mir von der Nation übertragen wurde, niederlegen. Die Prodictatoren sind mit Ausführung dieses Decretes beauftragt.

St. Angelo, 15. October 1860. G. Garibaldi."

Dieses seltsame Decret soll wieder durch Crispi veranlaßt worden sein, den der Dictator nach seiner Auseinandersetzung mit Pallavicino mit sich nach Caserta genommen hatte. Crispi nämlich hätte insinuirt, daß nach der Volksabstimmung „die Comödie von Nizza" sich wiederholen würde. Das genügte bei Garibaldi, aber nicht bei Pallavicino, der noch eine Unterredung mit dem Dictator hatte und durchsetzte, daß das Decret von folgender Note begleitet wurde:

„Dieses Decret ändert nichts an der Lage. Die Volksabstimmung wird nach dem Willen des Dictators unwiderruflich am 21. des laufenden Monats statthaben, und Alles berechtigt zu dem Glauben, daß das Votum der italienischen Einheit mit unermeßlicher Majortät aus der Urne hervorgehen wird. Durch vorstehendes Decret hat der Dictator nichts Anderes gethan, als was er so oft durch andere Decrete, welchen er stets die Worte „Victor Emanuel, König Italiens" voranstellte, angezeigt hat. Endlich hat der Dictator durch diese Worte sein eigenes Votum und den Gedanken seines ganzen Lebens ausdrücken wollen."

## Spanien.

Madrid, 21. October. Die „Correspondencia" zeigt die Abberufung des spanischen Gesandten aus Turin als sicher bevorstehend an. — Das Journal „Horizonte" ist wegen Verbreitung ungegründeter Nachrichten über eine bevorstehende Aenderung im Cabinet zu einer Geldbuße von 50,000 Realen verurtheilt worden.

## Rußland.

Warschau, 23. October, (Schl. Z.) Die allgemeine Erwartung, daß hier keine Verträge geschlossen werden dürften, wird durch alles, was man hier sieht und hört, unterstützt und bekräftigt. Im Vorgefühl dessen kamen die Oesterreicher ungern her, und was sie hier erleben, wird als Bestätigung dienen. Oesterreich begegnet hier der entschiedensten Abneigung und einem unüberwindlichen Mißtrauen. Bis in die untersten Klassen ist es gedrungen und nicht mehr herauszutreiben. Und wenn schon russische Generale so denken, wie erst die Polen! Da sie wissen, daß, wenn hier überhaupt etwas zu Stande kommt, dies Wenige, etwa ein militärisches Abkommen, gegen sie gerichtet sein muß, so haben sie sich für die Dauer des hiesigen Congresses von allen öffentlichen Kundgebungen zurückgezogen; der Adel, der bei einer ähnlichen Gelegenheit vor zwei Jahren in der Stadt war, hat sich aufs Land zurückgezogen und beraubt die Hoffeste des Glanzes, der durch kein Surrogat zu beschaffen ist. Bei Paraden und Bällen, so bei dem großen Ballfest, das der Fürst-Statthalter heute veranstaltet, fehlt der volksthümliche Hintergrund, die Blüthe der Aristokratie, das bewegte Treiben auf den Straßen, und was übrig bleibt, ist ein kalter Rest. Aber auch das Wenige, das die Polen fürchten, wird voraussichtlich hier nicht zu Stande kommen, da Rußland und Preußen ihre polnischen Landestheile zu behaupten hoffen, auch ohne Conventionen mit Oesterreich, welche in Paris als eine Coalition gegen Frankreich ausgebeutet werden würden. Die versammelten Souveräne und ihre Minister werden während einiger Tage ihre persönlichen Meinungen austauschen; wir glauben, das ist alles, trotz des Apparates von Beamten der verschiedenen auswärtigen Ministerien und des Zusammenflusses von Diplomaten. So lange Oesterreich ein in sich kranker Staat ist, werden seine beiden Nachbarn sich hüten, es in die Mitte zu nehmen.

---

## Danzig, den 25. October.

† Von befreundeter Hand ist uns ein Brief aus Gaëta (vom 12. October) zur Einsicht mitgetheilt worden und entnehmen wir demselben folgende unsere „Loreley" betreffende Nachricht: „Das hier auf der Rhede liegende kleine preußische Kriegsschiff, Dampf-Aviso „Loreley", ist heute von einer piemontesischen Fregatte genöthigt worden, die Rhede zu verlassen und unter den Kanonen der Festung Schutz zu suchen. Die Festung richtete ein heftiges Feuer gegen die Piemontesen. Uebrigens wird uns die „Loreley" in den nächsten Tagen verlassen und von hier nach Constantinopel und Smyrna gehen."

** Morgen reisen die hiesigen Abgeordneten zum Provinziallandtage: Stadtrath Dodenhoff, Stadtrath Uphagen und Consul Focking zur Eröffnung desselben von hier nach Königsberg ab.

** Der Vorstand des Gewerbevereins hat beschlossen, neben seinen andern Sectionen auch eine Section für Volkswirthschaft zu constituiren.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Redacteur Rickert einen Vortrag über die Verhandlungen der in diesem Sommer gegründeten volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen. Mehrere Mitglieder des Gewerbevereins erklärten nach der Sitzung ihren Beitritt zur Gesellschaft. — Nach dem Vortrage folgten noch mehrere kleine Mittheilungen.

* Vor der hiesigen freireligiösen Gemeinde wird nächsten Sonntag Herr Candidat Tolksdorf die Probepredigt halten, während an demselben Tage Herr Dr. Quit in Berlin predigt.

* Heute wurden vom Schwurgerichtshofe die Angeklagten, Arbeiter Jablonski und Gerbergeselle Wehrlein, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, der erstere zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht, der zweite zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

* Bei Herrn Commerzienrath Arnold zu Unter-Kahlbude ist in der Nacht vom 22. zum 23. d. durch gewaltsamen Einbruch ein bedeutender Diebstahl verübt worden; der Werth des Silberzeugs allein beträgt über 160 Thlr. Der Beschädigte hat 50 Thlr. für denjenigen ausgesetzt, der über den Verbleib der Sachen und die Diebe etwas anzugeben weiß.

* Zu dem hiesigen unverheiratheten Victualienhändler und Schankwirth Sch. kam gestern eine Bauersfrau, bot Butter zum Verkauf, die sie auf dem Markte hier haben wollte, und ließ sich mit dem Wirth in ein langes Gespräch ein, indem sie vorgab, aus Mönchengrebin zu sein und dort neben einem guten Bauerhof auch eine Pflegetochter zu haben, deren Bräutigam, ein Müllergeselle, ihr aber nicht genehm sei. Einem ihr zuständigeren Manne würde sie als Mitgift der Pflegetochter gern einige hundert Thaler geben. Sie offerirte dem Wirthe, ihn nächsten Sonntag mit Fuhrwerk abzuholen, und wenn ihm das Mädchen gefalle, so könne aus ihnen ein Paar werden. Hierauf bat die Frau um einiges kleines Geld, um die am Thore zu versteuernden Schinken auslösen zu können, da sie noch nichts gelöst habe. Der arglose Sch. gab ihr 25 Sgr. und wartet noch heute auf die Rückgabe des Geldes. Die Art und Weise des Auftretens und die Personbeschreibung der alten Gaunerin, läßt vermuthen, daß es eine mehrfach bestrafte, der

Polizei bekannte Wittwe ist, deren Tochter hier dient und angab, daß ihre Mutter jetzt in Stutthof wohne.

Marienburg, 24. October. Bei der am 20. October hier abgehaltenen Wahl der Abgeordneten zum Provinzial-Landtage für die Ritterschaft in dem aus den Kreisen Elbing, Marienburg und Stuhm gebildeten Wahlbezirk wurden gewählt: 1) der Rittergutsbesitzer und Landrath des Stuhmer Kreises, Graf Heinrich v. Rittberg auf Balan, Kreises Stuhm, zum Abgeordneten; 2) der Gutsbesitzer Heinrich Geysmer auf Klein-Wogenab, Kreises Elbing, zum ersten Stellvertreter; 3) der Gutsbesitzer Otto Geysmer auf Groß-Röbern, Kreises Elbing, zum zweiten Stellvertreter.

□ Königsberg, 25. October. Der hier begründete Consum-Verein ist gestern am 24. October praktisch ins Leben getreten. Von Danzig aus sind 1000 Scheffel Kartoffeln, gute, gesunde, haltbare, zu 24 Sgr. pro Scheffel offerirt worden, wovon der Verein vorläufig eine Probe von 100 Scheffeln verschrieben hat und die übrigen 900 Scheffel sich per Eisenbahn nachkommen lassen wird, sobald die Qualität derselben der guten Probe entspricht. Der Marktpreis der hiesigen Kartoffeln beträgt 1 Thlr. Von andern Lieferanten sind den Vereinsmitgliedern bis jetzt offerirt worden: Brod, Fleisch, Rüböl, Seife, Lichte, Brennholz, Coaks, Wruken, Weißkohl und auch Medizin. Sind die offerirten Waaren auch mit Preisen notirt, welche nicht viel unter den Marktpreisen stehen, so haben die Mitglieder des Consum-Vereins doch schon von vornherein gleich den Vortheil, gute Waare zu erhalten, bei deren Entnahme die gedruckten, vom Vorstande des Vereins gegen billige Entschädigung entnommene, den Lieferanten eingehändigte Marken als Rabatt in Zahlung angenommen werden. Die Pfennige, welche der Consument dabei täglich erspart, wachsen in Jahr und Tag zu Thalern an. Der Ueberschuß, den der Vorstand erzielt, wird als Dividende an die Vereinsmitglieder außerdem vertheilt. Der § 5 des Statuts ist dahin abgeändert worden, daß mit Wegfall „der solidarischen Verpflichtung" derselbe nunmehr lautet: „Jedes Mitglied übernimmt die Verpflichtung für Verbindlichkeiten des Vereins bis zur Höhe des statutenmäßig einzuzahlenden vollen Beitrages von 30 Thlrn." — In diesen Tagen hat ein achter Kunst-, Noten- und Buchhändler, Herr Meyer, sein Geschäft eröffnet. Altbücher-Trödler zählt Königsberg außerdem drei. — Die Gesellschaft der Männer-Turner, ca. 200, hat eine Turner-Bibliothek begründet. — Die Sängerin de Paez-Sämann ist angekommen und hat ein erstes Salon-Conzert angekündigt.

— Auf einem benachbarten Gute, woselbst der Rotz in dem herrschaftlichen Stalle herrscht, sind kurz nach einander zwei Kutscher unter gleichen Symptomen (Geschwüre ꝛc.) gestorben. Die Staatsanwaltschaft, hiervon durch die Polizeibehörde benachrichtigt, hat das hiesige Kreisgericht zur Aufnahme des Thatbestandes resp. zu einer Leichenschau veranlaßt.

— Die vorjährige Generalversammlung des ostpr. landwirthschaftl. Centralvereins hatte die Einführung fremden Viehs beschlossen und demnächst zuerst eine Anzahl Shorthorn-Rinder (31 Stück) angekauft, die am 25. Juni c. hier meistbietend verkauft worden. Der Auctions-Erlös betrug 10,758 Thlr., mithin ist ein Gewinn von 3221 Thlrn. gemacht worden. Nunmehr soll auch mit Ankauf von Holländer Vieh vorgegangen werden, wozu der Verein wiederum sowohl 2000 Thlr., als auch die mit den Shorthorns profitirten 600 Thlr., also in Summa 2600 Thlr., bewilligt hat. Auch dieser Viehankauf ist derselben Commission übergeben worden, welche schon den ersten geleitet hatte; sie besteht aus den Herren Settegast-Waldau, Fritze-Fuchshöfen, Conrad-Maulen, Papendieck-Liep und Heubach-Kapkeim.

* Königsberg, 25. Oct. Nächsten Sonntag wird der preußische Provinziallandtag nach vorhergegangenem Gottesdienst um 12 Uhr im großen Ständesaale des Kgl. Schlosses durch den Herrn Oberpräsidenten Eichmann eröffnet werden; um 2 Uhr beginnt das Diner bei Sr. Excellenz, zu dem sämmtliche Abgeordnete geladen sind. — Der zweite Hauptgewinn (100,000 Thlr.) ist einem hier in der Nähe wohnenden Gutsbesitzer zugefallen, der das ganze Loos allein gespielt hat. — Im Jahre 1862 soll eine landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung hier stattfinden, wozu bereits eine Staatsunterstützung von 1000 Thlr. zugesichert ist; doch wird jeder der vier hierbei betheiligten Centralvereine mindestens eine Summe von gleicher Höhe aus eigenen Mitteln zulegen müssen. Die hiesige Centralstelle wird deshalb mit den andern Centralstellen in Verbindung treten. — In der letzten Versammlung des Verwaltungsraths des ostpreußischen Centralvereins wurde auf Antrag des Herrn Director Settegast-Waldau eine Commission erwählt, die mit den Vorarbeiten zur Einrichtung eines Marktes für Fleischvieh in unserer Stadt beauftragt wurde. Ein solcher Markt hätte für Königsberg einen ganz besondern Werth, und es hat sich auch das Kgl. Polizeipräsidium schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt, auf welche Weise den Städten billigeres Fleisch zugänglich zu machen sei; die Ausführung des besagten Projects dürfte diese Frage ihrer Lösung nahe führen.

Marienwerder, 23. Oct. (Grdz. G.) Ein tragisches Ereigniß hat hier stattgefunden. Die Braut eines reichen, jungen Rittergutsbesitzers in der Nachbarschaft hat ihrem Leben durch Gift ein Ende gemacht. Sie war von den Ihrigen verlassen, fast verstoßen, verfolgt durch bösen Leumund hier und in K., sie stand allein und lebte nur in Gesellschaft einer jungen Freundin, und als auch noch der Verlobte seine Hand von ihr zurückzog, trank sie Gift, das lange in ihrem Gewahrsam gewesen war und das sie schmerz- und spurlos tödtete. Die Section hat keins der bekannten Gifte finden lassen, auch ein noch aufgefundener Rest der Flüssigkeit, die sie getrunken, ist ohne Ergebniß analysirt worden. Die nähere Veranlassung des Bruches mit ihrem Verlobten war ein böses, dunkles Gerücht aus ihrem früheren Leben, welches sie mit einer feilen Dirne ähnlicher Statur und ähnlichen Namens verwechselte, und welches jetzt, wie man sagt, aus den Acten einer Polizeibehörde alten, nicht rühmlichen Andenkens wieder zu Tage befördert sein soll. Ergreifend ist der sanftmüthige und versöhnliche Sinn, mit dem die Verstoßene noch in ihrem Todeskampfe ihren Verfolgern verziehen hat, erschütternd ihre letzte vergebliche und absichtlich vereitelte Bitte, ihren Verlobten nur noch einmal zu sehen. Das Gift brachte ihr erst nach 20 Stunden den Tod. Edle Menschen haben ihr in ihren letzten Stunden noch Beistand gewährt und nach dem Tode für eine ehrenvolle Beerdigung gesorgt.

* Graudenz, 25. October. In Folge der unter den Zöglingen des hiesigen Seminars ausgebrochenen Augenkrankheit, ist eine sechswöchentliche Unterbrechung des Unterrichts an der Anstalt angeordnet worden und sind circa 60 Seminaristen für diese Zeit nach Hause entlassen worden.

+ Thorn, 25. October. Das Associations-Prinzip gelangt in Folge seiner segensreichen Wirkungen auch bei uns zu immer größerer Anerkennung. Die Mitgliederzahl des Vorschuß-Vereins z. B., wie ich Ihnen dies schon früher mittheilte, nimmt langsam, aber doch stetig zu. Innerhalb der jüdischen Gemeinde hat sich nunmehr auch ein Vorschußverein gebildet. Durch freiwillige Beiträge hat derselbe bereits ein disponibles Capital von ca. 600 Thlr., welche als Darlehne zu mäßigen Zinsen von Gemeinde-Genossen, welche in ihren Nahrungsverhältnissen ohne Verschulden zurückgekommen sind, ausgegeben werden sollen. Auch hofft man durch den Umsatz Mittel zu gewinnen, um hilfsbedürftigen, aber begabten und fleißigen jungen Leuten, welche einem Gewerbe, der Kunst oder Wissenschaft sich widmen, Unterstützungen gewähren zu können. — Seit voriger Woche giebt Herr Mittelhausen mit seiner Gesellschaft im hiesigen Stadttheater dramatische Vorstellungen. Es ist ihm gelungen, für diese Saison eine für eine ambulante Bühne respektable Anzahl frischer, begabter und für die Bühne geschulter und routinirter Kräfte zu gewinnen. Die bisherigen Vorstellungen gefielen, weil exakt gespielt wurde; ganz vorzüglich war eine Aufführung der „Minna von Barnhelm". Herr Mittelhausen beabsichtigt vorläufig nur 1 Monat hierzubleiben, weil ihm in Elbing eingegangene contractliche Verpflichtungen einen längeren Aufenthalt nicht gestatten sollen. Bisher war das Theater sehr besucht. — Zum Provinziallandtage, dessen Sitzungen, wie bekannt, am 28. d. Mts. beginnen, ist der Vertreter der Commune, Herr Buchhändler Ernst Lambeck, einberufen worden und wird derselbe der Aufforderung Folge leisten. — Die Handels-Kammer hat in Folge von Klagen mehrerer Geschäftsleute, daß in der Königlichen Kreis-Kasse nicht stets ein dem Kleinverkehr entsprechender Vorrath heimischer Scheidemünze vorhanden sei, an das Königl. Landrathsamt das Gesuch um Beseitigung dieses Mangels gestellt, und darauf hingewiesen, daß dieser Mangel das Einschleppen der schlechten russisch-polnischen Scheidemünze wieder begünstigen dürfte. Letztere ist nunmehr aus dem Kleinverkehr ganz verschwunden und wird dieser Umstand von der überwiegenden Mehrzahl der Bewohner als eine Wohlthat erachtet.

---

Bei der am 25. October in Berlin fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlrn. auf Nr. 26,912. 4 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 8251. 60,702. 65,693. und 87,629.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 839. 5614. 8377. 9368. 9876. 19,928. 22,263. 24,262. 30,788. 31,460. 31,892. 33,240. 35,098. 38,398. 40,897. 42,155. 46,522. 47,550. 51,779. 52,085. 52,858. 54,983. 58,479. 59,892. 61,153. 63,130. 63,758. 66,486. 66,673. 71,072. 74,636. 80,435. 82,928. 84,855. 85,055. 88,133. 90,780. 92,034 und 92,437.

58 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nro. 90. 2078. 2517. 4573. 5198. 5412. 5441. 7971. 10,883. 18,718. 24,185. 24,339. 25,750. 26,466. 26,756. 28,585. 32,253. 33,777. 34,645. 35,147. 35,366. 37,671. 40,657. 40,774. 43,103. 45,294. 48,719. 49,852. 50,382. 51,232. 51,722. 57,217. 57,240. 57,640. 57,773. 57,951. 59,441. 59,648. 60,906. 62,278. 62,795. 63,701. 64,869. 65,076. 66,391. 71,396. 74,466. 79,637. 79,936. 80,183. 81,224. 81,744. 85,131. 86,623. 89,847. 92,709. 92,897. und 93,062.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nro. 1746. 4148. 4505. 10,159. 11,290. 11,502. 11,697. 13,528. 15,534. 17,206. 17,717. 18,614. 20,715. 22,616. 22,699. 23,938. 26,315. 26,373. 26,617. 27,292. 27,587. 28,336. 29,260. 29,894. 30,045. 30,307. 30,371. 34,261. 36,179. 37,231. 39,478. 41,217. 41,232. 42,354. 42,657. 44,200. 52,619. 52,760. 55,315. 55,545. 56,268. 56,631. 57,108. 58,898. 59,005. 59,759. 61,701. 63,616. 64,259. 64,950. 64,971. 65,496. 68,468. 68,532. 73,431 73,738. 74,625. 75,403. 76,103. 77,111. 78,304. 78,710. 79,836. 80,428. 81,544. 82,264. 83,797. 85,002. 86,863. 88,290. 88,992. 91,739. 92,199. 92,383. 94,424.

139 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 738. 1965. 2176. 2345. 2893. 3150. 3377. 3911. 4034. 5266. 5296. 6318. 7844. 8362. 9223. 10,699. 11,090. 11,123. 11,337. 11,742. 12,831. 13,068. 13,400. 13,760. 14,295. 14,461. 17,240. 17,951. 18,913. 18,920. 19,401. 19,779. 21,880. 22,057. 22,286. 22,393. 22,909. 24,513. 25,231. 25,633. 25,903 27,706. 27,823. 29,523. 30,330. 30,687. 33,089. 33,969. 34,290. 34,482. 35,086. 35,307. 35,752. 36,526. 37,205. 37,864. 37,941. 38,969. 39,658. 42,032. 42,556. 43,036. 44,224. 44,320. 44,446. 44,531. 45,760. 45,880. 45,937. 46,685. 47,062. 48,206. 48,456. 49,105. 50,255. 50,922. 51,674. 51,831. 52,066. 52,316. 52,769. 52,863. 53,052. 53,161. 53,439. 55,520. 55,665. 56,299. 56,654. 57,018. 57,101. 57,672. 58,643. 59,258. 60,258. 61,014. 63,020. 63,164. 63,328. 63,667. 65,909. 66,512. 67,699. 67,859. 68,238. 68,721. 69,020. 71,519. 71,808. 71,819. 73,700. 74,935. 75,039. 75,083. 75,497. 75,883. 76,147. 77,850. 78,190. 81,839. 82,721. 83,270. 83,480. 83,965. 84,975. 85,864. 86,364. 86,537. 86,880. 87,523. 88,231. 88,483. 89,379. 90,999. 92,372. 92,548. 93,976. 94,486. 94,632.

---

# Handels-Zeitung.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 26. October. Aufgegeben 2 Uhr 46 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 55 Minuten.**

| | | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen höher, loco | 56½ | 55½ | Preuß. Rentenbr. | 94 | 94 |
| Herbst . . . . . | 58¾ | 56 | 3½% Wstpr. Pfdbr. | 83¾ | 83½ |
| Frühjahr . . . . | 48¾ | 48¾ | Ostpr. Pfandbriefe | 83½ | 83⅞ |
| Spiritus, loco . . | 19 5/6 | 20⅙ | Franzosen . . . . | 126½ | 125½ |
| Rüböl, Herbst . . | 11¾ | 11⅞ | Norddeutsche Bank | 79½ | — |
| Staatsschuldscheine | 86½ | 86½ | Nationale . . . . | 56½ | 55⅞ |
| 4½% 56r. Anleihe | 101 | 100⅞ | Poln. Banknoten . | 88⅞ | 88⅞ |
| 5% 59r. Prß. Anl. | 105⅛ | 105¼ | Petersburg. Wechs. | — | 98⅛ |
| | | | Wechselc. London | - | 6. 17½ |

Fondsbörse angenehm.

**Hamburg**, 25. October. **Getreidemarkt. Weizen** loco stille, ab Auswärts sehr stille. **Roggen** loco unverändert, ab Königsberg und Danzig pr Frühjahr 78 verkauft. **Oel** October 26, Frühjahr 27. **Kaffee** stille und unverändert. **Zink** ohne Umsatz.

**Liverpool**, 25. October. **Baumwolle**: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

**London**, 24. October. Consols eröffneten 92⅞, stiegen auf 93⅛ und schlossen zur Notiz. **Silber** 61¾.

**Consols** 93. 1% **Spanier** 39¾. **Mexikaner** 22¾. **Sardinier** 85. 5% **Russen** 103½. 4½% **Russen** 93½.

**Paris**, 25. October. **Schluß-Course**: 3% Rente 68, 85. 4½% Rente 95, 50. 3% Spanier 47⅛. 1% Spanier 39⅜. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 482. Oesterr. Credit-Aktien 332. Credit mobilier-Aktien 703. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

## Producten-Märkte.

**Danzig**, den 26. October. **Bahnpreise.**

**Weizen** alter bunter, heller, fein- u. hochbunter 128/29—131/34 ℔ nach Qualität von 107½/110—115/117½ Sgr.; frischer hell, fein- u. hochbunt, fast gesund 124/26—128/130 ℔ nach Qual. von 90/95—100/105 Sgr.; frischer ord. bunt u. hellbunt, mit Auswuchs 116/120—123/25 ℔ nach Qual. 65/75—85/90 Sgr.

**Roggen** leichten, feuchten und schönen trockenen nach Qualität von 56/57—59 Sgr. pr 125 ℔.

**Erbsen** weiche ord. und harte schöne von 58/60—65/67½ Sgr. nach Qualität.

**Gerste** frische kleine 98/100—102/4 ℔ von 45/46—47/49 Sgr., gr. 102/3—107/8 ℔ von 50/52—53/55 Sgr.

**Hafer** frischer von 25/26—28/29 Sgr.

**Spiritus** heute ohne Zufuhr, vom Lager alte Waare mit 21½ Rt. bezahlt.

**Getreide-Börse. Wetter**: schön. Wind SW.

Am heutigen Markte sind 60 Lasten Weizen im unveränderten Preis-Verhältniß gekauft; darunter 11 Lasten alter Weizen, 130/31 ℔ gut bunt à fl. 685. Außerdem sollen noch 75 Lasten alter 129/30 ℔ bunter Weizen vom Speicher zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt sein. — Für frischen Weizen, wovon die ordinairen Gattungen sehr schwer zu verkaufen sind und gerne billiger erlassen werden, zahlte man heute für 120 ℔ ord. fl. 480; 125 ℔ hellbunt mit Auswuchs fl. 560; 126 ℔ desgl. fl. 570; 127/28 ℔ gut bunt mit Auswuchs fl. 580.

Roggen 115 ℔ fl. 342; 118 ℔ fl. 339; 125 ℔ fl. 354. Alles pr 125 ℔ nach Qualität bezahlt.

106 ℔ große Gerste fl. 330.

Weiße Erbsen fl. 348, 390, 396, 397½ nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr, vom Lager zu 21½ Rt. gekauft.

**Königsberg**, 25. October. (K. H. Z.) Wind N. + 8. — **Weizen** mehr berücksichtigt, hochbunter 120—31 ℔ 80—101 Sgr., bunter 124—27 ℔ 85—93½ Sgr., rother 125—27 ℔ 86—93 Sgr. bez. — **Roggen** etwas matter, loco 120—23 ℔ 54½—57 Sgr. bez., Termine unverändert, 120 ℔ pr October 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., 80 ℔ 56½ Sgr. bez., 120 ℔ pr November 55 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 56 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 55 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — **Gerste** fest, große 104—5 ℔ 50—52 ℔ Sgr., kleine 97 ℔ 42 Sgr. bez. — **Hafer** ohne Umsatz, 50 ℔ pr Frühjahr 30 Sgr. bez. — **Erbsen** weiße Koch- 64—66 Sgr., Futter- 58—61 Sgr., graue 65—78 Sgr., grüne 70—80 Sgr. bez. — **Bohnen** 65—67 Sgr. bez. — **Wicken** 55—60 Sgr. bez. — **Leinsaat** angenehm, mittel 109—11 ℔ 75—78½ Sgr. bez. — **Kleesaat** rothe 11½—13 Rt. pr Ctr. bez. — **Timotheum** 8—10½ Rt. pr Ctr. Br. — **Leinöl** 10½ Rt. pr Ctr. Br. — **Rüböl** 12½ Rt. pr Ctr. Br.

**Spiritus** den 24. Oct. loco gemacht 22 Rt. ohne Faß, pr November gemacht 22 Rt. mit Faß mit Bedingungen, den 25. pr November gemacht 22 Rt. mit Faß mit Bedingungen, loco Verkäufer 22 Rt. und Käufer 21 Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 23 Rt. mit Faß; pr Frühjahr Verkäufer 21⅔ Rt. und Käufer 21½ Rt. mit Faß. **Alles** pr 8000 % Tr.

**Stettin**, 25. Octbr. (Ostsee-Ztg.) **Wetter**: Morgens trübe, später klar. **Wind**: S. Temperatur + 9° R.

**Weizen** matt, loco gelber pr 85 ℔ 82—87 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr October 89¼ Rt. bez., pr October-November 86 Rt. pr Frühjahr 84, 83½ Rt. bez., 83/85 ℔ 80½ Rt. Br., 80 Rt. bez. (Angemeldet 50 Wspl.) — **Roggen** gestern Abend höher, heute weichend, loco pr 77 ℔ 50½, 51 Rt. bez., 77 ℔ pr October gestern Abend 52¾ Rt. bez., heute 52¼, ½ Rt. bez., 52¼ Rt. Br., pr October-November 49½ Rt. Br., pr November-Dezember 48 Rt. Br., pr Frühjahr 47½, ¼, 47 Rt. bez., 47¼ Rt. Br. (Angemeldet 50 Wspl.) — **Gerste**, Oderbr loco pr 70 ℔ 49 Rt. bez. — **Hafer**, loco pr 50 ℔ 26—30 Rt. bez., pr Frühjahr 47/50 ℔ 29 Rt. Gd. — **Erbsen**, kleine Koch- 54—58 Rt.

**Rüböl** matt, loco 11⅔ Rt. Br., pr October und pr October-November 11⅔ Rt. Br., pr November-Dezember 11 7/12 Rt. bez., Br. und Gd., pr April-Mai 11 5/12 Rt. Br., pr Mai 12 5/12 Rt. bez.

**Spiritus** behauptet, loco ohne Faß 20⅙, 1/12 Rt. bez., pr October 20 Rt. Gd., 20⅙ Br., pr October-November 19 Rt. bez. und Br., pr November-Dezember 18 11/24 Rt. bez., ½ Rt. Br., pr Frühjahr 19⅓ Rt. Gd., 19 5/12 Br.

**Rappkuchen** 1½ Rt. Br.

**Berlin**, 25. October. **Wind**: Süd-Ost. **Barometer**: 28" 4½. **Thermometer** 11° +. **Witterung**: schön.

**Weizen** pr 25 Scheffel loco 78—91 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 52¼—55 Rt., do. October 55¾—55⅛—56 Rt. bez. und Gd., 56¼ Rt. Br., October-November 52½—52—52¾ Rt. bez. und Br., 52½ Rt. Gd., November-Dezember 50½—50—50¾ Rt. bez. und Br., 50½ Rt. Gd., Dezember-Januar 50 Rt. bez., pr Frühjahr 48½—48¾ Rt. bez. und Br., 48½ Gd. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 47—51 Rt. — **Hafer** loco 27—31 Rt., pr 1200 ℔ October 30 Rt. Br., do. October-November 28¼ Rt. bez. und Gd., do. November-Dezember 27¾ Rt. bez., Frühjahr 27 Rt. bez.

**Rüböl** pr 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅞ Rt. Br., October 11⅞ Rt. bez., October-November 11⅞—11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Rt. Br., November-Dezember 11⅞—11⅚ Rt. bez. und Gd., Dezember-Januar 12 Rt. Br., 11 11/12 Rt. Gd., April-Mai 12⅓—12¼ Rt. bez. und Gd., 12⅓ Rt. Br. — **Leinöl** pr 100 ℔ ohne Faß loco 10⅞ Rt.

**Spiritus** pr 8000 % loco ohne Faß 20¼—20⅙ Rt., October 20½—19 11/12 Rt. bez. und Gd., 20 Br., October-November 19½—18⅞ Rt. bez. und Gd., 19 Rt. Br., do. November-Dezember 19 1/12—18¾ Rt. bez. und Gd., 18⅞ Br., do. Dezember-Januar 19—18⅞—19 Rt. bez. und Gd., 19 1/12 Br., April-Mai 19⅔—19½ Rt. bez. und Gd., 19⅚ Br.

**Mehl** in gutem Begehr. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nr. 0. 5 7/12—5⅚, Nro. 0. und 1. 5⅓—5 7/12 Rt. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3¾—4 1/12, Nro. 0. und 1. 3½—3⅚ Rt.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, den 25. October. **Wind**: WNW.

**Angekommen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| F. K. Hansen, | Neptunus, | Aarhuus, | Ballast. |
| E. Heinrichs, | Sophie, | Amsterdam, | alt Eisen. |
| J. L. Haan, | Aurora, | Leer, | Eisen. |
| P. de Haan, | Anna Paulowna (SD), | Stockholm, | — |

Den 26. October. Wind: SSW.

| | | | |
|---|---|---|---|
| C. H. Poulsen, | Emanuel, | Gent, | Ballast. |

**Gesegelt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| J. Broberg, | Valkyrien, | Newport, | Holz. |
| D. Voß, | Frau Maria, | Bristol, | — |
| C. Pundt, | Einigkeit, | Oldenburg, | — |
| G. Pithkethly, | Fair Maid, | Fleetwood, | — |
| J. F. Sanderfeld, | Gezina, | Bremen, | — |
| C. Gronmeyer, | Anna Dorothea, | Dublin, | — |
| P. Findlay, | Mary, | London, | Getreide. |
| J. A. Dahm, | Franz, | — | — |
| J. Hardcastle, | Irene, | — | — |
| N. Nielsen, | 5 Södskende, | Norwegen, | — |
| A. Stjerne, | Anne Bolette Marie, | Copenhagen, | — |
| J. Toogood, | Activ, | Hull, | — u. Saat. |
| J. Jensen, | Charlotte Knuth, | London, | — |
| F. C. Dunker, | Margaretha, | Drammen, | — |
| J. Mc. Kenzie, | Vigilant, | England, | — |
| E. Meethong, | Gandal, | Newport, | — |
| J. Nagel, | Maria, | Amsterdam, | — |
| R. W. Zoutmann, | Vriendschap, | Groningen, | — |
| S. F. Brandt, | de jonge Brechtus, | — | — |
| R. Waker, | Hemmo Heyleco, | London, | — |
| C. Zebel, | Elwine Friedericke, | — | Holz. |
| C. Steffen, | Versuch, | Portsmouth, | — |
| J. H. Weidemann, | Agnes, | Newroß, | — |
| H. J. Olthoff, | Abeldina, | Jahdebusen, | — |
| H. Brahms, | Agneta, | — | — |
| H. Schulte, | Antina Maria, | — | — |
| M. Borgwardt, | Luna, | Leith, | — |
| N. Müller, | Minerva, | Bremen, | — |
| H. Schrick, | Egbertus, | Bilbao, | — |

**Wieder gesegelt:**

W. Gillen, Jane Catharine. — J. F. Wegner, William. O. C. Rasmussen, Thecla.

**Im Ankommen:**

„Fahrenheit", Mielordt.

## Fonds-Börse.

**Berlin**, 25. October.

| | |
|---|---|
| Berlin-Anh.E.-A. — B 111½ G. | Staatsanl. 56 101⅛ B. 100⅝ G. |
| Berlin-Hamb. — B. 109 G. | do. 53 — B. 95½ G. |
| Berlin Potsd.-Mgd 133⅛ B 132⅛ G | Staatsschuldsch. 86¾ B. 86¼ G |
| Berlin-Stett. Pr.-O — B. 100½ G | Staats-Pr.-Anl. — B — G. |
| do. II. Em. — B. — G. | Ostpreuss. Pfandbr. 84 B. — G |
| do. III. Em. 86¼ B. 85¾ G. | Pommersche 3½ % do. 87½ B 87 G. |
| Oberschl. Litt. A. u. C. 123¾ B 122¾ G. | Posensche do. 4% — B. 100½ G. |
| do. Litt. B. 112 B. 111 G | do. do. neue, 90⅞ B. — G. |
| Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 125 G. | Westpr. do. 3½ % 83¾ B. 83¼ G. |
| Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 91½ G. | do. 4 % 92 B. 91½ G |
| do. 6. A. — B. 100¾ G | Pomm. Rentenbr. — B. 94¾ G. |
| Russ.-Poln. Sch.-Obl. 83¾ B. 82¾ G. | Posensche do. 92⅛ B. 91⅞ G. |
| Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. — G. | Preuss. do. 94⅛ B. 93⅝ G. |
| do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G. | Preuss. Bank-Anth. 128 B. 127 G. |
| Pfdbr. i. S.-R. 87¾ B. 86¾ G. | Danziger Privatb. 85½ B. 84½ G. |
| Part.-Obl. 500 fl. — B. 91 G. | Königsberger do — B. 82¾ G. |
| Freiw. Anl. 101⅛ B. 100⅝ G. | Posener do. — B. 76½ G. |
| 5% Staatsanl. v. 59. 105½ B. — G | Disc.-Comm.-Anth. — B. 79½ G. |
| Staatsanl. 50/52/54/55/57 101⅛ B 100⅝ G | Ausl. Goldm. a 5 Rt. 109⅛ B. 108⅝ G. |

**Wechsel-Cours.** Amsterdam kurz 141⅞ B., 141⅜ G., do. do. 2 Mon. 141⅛ B., 141⅛ G. Hamburg kurz 150¼ B., 150 G., do. do. 2 Mon. 149⅝ B., 149⅜ G. London 3 Mon. 6 17⅝ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 79 1/12 B., 78 11/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74½ B., 74¼ G. Petersburg 3 W. 98¼ B., 98 G., Warschau, 90 SR 8 T. — B., 88⅝ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅞ B., 108⅜ G.

**Königsberg**, 25. October. Dukaten — B. 94 G., fein Silber pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162½ G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. — B. 29 13/24 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 91¾ B. 91¼ G. do. do. 3½pCt. 83½ B. 83½ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83½ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77¾ G. Brau-Obligat. 4pCt. 77 B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 45 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 86¾ B. — G. do. kleine 86¾ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93½ G. do. kl. 4pCt. — B. 95½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105½ B. — G. Staats-Anleihe v. 50—56 101 B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 97¾ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 98 G. do. Stadtobligationen 90½ Br. 89¾ G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 196¾. Amsterdam 71 T. 101¼. Hamburg 9 W. 44⅛. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

## Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung.

**Sonnabend, den 27. October 1860,**
Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:
Abänderungsvorschläge zur Städteordnung vom 31. Mai 1853.
Danzig, 24. October 1860. **Walter.**

## Proclama.

Das Dokument über die aus dem Kaufvertrage vom 1. November 1854 für die Verkäufer Johann Jacob und Florentine Caroline, geb. Haselau-Wohlgemuth'schen Eheleute im Hypothekenbuche der durch jenen Vertrag an den Wilhelm Franz Ewald verkauften, hieselbst in der Rittergasse No. 19 und No. 27 belegenen Grundstücke sub Rubric III. No 6, resp. No. 3, auf Verfügung vom 14. Januar 1855 eingetragenen rückständigen Kaufgelder von 500 Rg nebst 5 % Zinsen seit dem 1. November 1859, Feuerversicherungs-Prämie und Schäden ist angeblich verloren gegangen. Alle Diejenigen, welche an die genannte Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, dieselben dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

**den 14. Februar 1861,**
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck anberaumten Termine, Verhandlungszimmer No. 2, anzuzeigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt werden.

Danzig, den 17. October 1860.
**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
[1046] Erste Abtheilung.

## Edictal-Citation.

In der Prozeßsache des Unteroffiziers Carl Baumann wider den Kahnschiffer Samuel Gellert ist zur Abnahme des dem Verklagten in dem Resolute vom 25. Juni 1860 dahin formirten Eides:

„Ich schwöre, daß ich im Monat Juni 1859 den Kläger nicht beauftragt habe, meine Tochter in seine Wohnung aufzunehmen und zu beköstigen",

sowie zur festgesetzten mündlichen Verhandlung ein Termin auf

**den 7. Januar 1861,**
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Collegio im Gerichtshause hierselbst auf der Pfefferstadt, Verhandlungszimmer Nr. 3, angesetzt, wozu der Verklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, er könne oder wolle den Eid nicht leisten und habe zur Sache nichts mehr anzuführen.

Danzig, den 4. September 1860.
**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. [371]

---

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. Krümmling zu Dirschau ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger bis zum

**12. November cr.**

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 29. November cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Strehlke im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Droste, Schrader, Glogau hier und Zeterling in Berent zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 22. October 1860.
**Königliches Kreisgericht**
Erste Abtheilung.



## Lübeck-Büchener-Eisenbahn.

Die Lieferung von zehntausend Stück Bahnschwellen soll im Wege des öffentlichen Aufgebotes beschafft werden.

Die gedruckten Lieferungs-Bedingungen sind auf unserem Verwaltungs-Büreau im hiesigen Empfangsgebäude zu haben und werden auf portofreie Gesuche den Betreffenden durch dasselbe zugesandt werden.

Versiegelte und mit der Bezeichnung „Schwellenlieferung" versehene Anerbietungen sind spätestens bis zum

**15. November cr.,**
Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen vom 16. November an gerechnet und bleiben bis zu diesem Zeitpunkte diejenigen, welche sich zur Uebernahme der Lieferung bereit erklärt haben, an ihre Forderung gebunden.

Lübeck, den 23. October 1860.
[1051] **Die Direction.**

---

# CONCERT
gegeben von
# Fräulein Ingeborg Starck
**Sonnabend, den 3. November 1860,**
Abends 7 Uhr,
**im Apollo-Saale des früheren**
**Hôtel du Nord.**
Das Programm wird das Nähere mittheilen.

---

# Bad Gleisweiler,

**Eisenbahnstation Landau i. d. Rheinpfalz, 5 Stunden von Frankfurt a/M entfernt.**
**Wintersaison vom 1. November an. Pension.**

Bad Gleisweiler, begünstigt durch gesunde Lage, anerkannt **mildes Klima** und bequeme Einrichtungen, wird zu Winterkuren bestens empfohlen.

Für Brustleidende gute Wohnungen mit Kuhstallluft und Inhallation von Kiefernnadel-Dämpfen. — Weintrauben bis in den Monat December. — Kaltwasserkur-, warme Bäder jeder Art, Dampf- und Kiefernnadelbäder. — Electrogalvanismus. —

Prospecte durch die Expedition dieser Zeitung. Näheres durch den dirigirenden Arzt
[1050] **Dr. med. L. Schneider.**

---

A. Retemeyer's
## CENTRAL-ANNONCEN-BUREAU
für in- und ausländische Zeitungen.
**Berlin,**
Kurstraße No. 50, vis-à-vis dem Intelligenz-Comtoir
(früher Alexandrinenstraße 40.)
Vertreten in Paris, London, New-York etc.

Geöffnet 8 bis 7 Uhr. — Gegründet 1856.

empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen, Wochen- und Kreisblätter Deutschlands und aller übrigen europäischen Länder.

Als Bevollmächtigter für sämmtliche auswärtige Zeitungen erspare ich den verehrten Inserenten alle direkte Correspondenzen, Porto und Postvorschüsse, berechne die Originalpreise und gewähre außerdem noch bei erheblichen Aufträgen und Wiederholungen einen angemessenen Rabatt. — Beläge sind stets nach Eintreffen im Bureau einzusehen, werden auch nach Wunsch extra besorgt. —

**Patente** werden in allen Ländern vermittelt, wo solche ertheilt werden.
**Preis-Courante** und **Prospekte** werden für meine geehrten Kunden in allen europäischen Ländern und andern Welttheilen gegen Erstattung der Auslagen verbreitet.
Insertions-Tarif a 10 Sg, (welche bei Aufträgen gut gerechnet werden). [8970]

---

So eben traf ein:
## A. v. Winterfeld, humoristische Soldaten-Novellen. 2. Bd.
Enthaltend: Herr v. Ströming. — Eine gemischte Ehe. — Der Mayadar. — **Preis 15 Sgr.**
## Léon Saunier,
**Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

Ganz neu erschienen:
## Die Loreley
von
**E. Geibel.**
Preis 1 Thlr.
Zu haben in
## L. G. Homann's
Kunst- und Buchhandlung in
**Danzig, Jopengasse 19:**

---

Camisöler, Unterkleider in Wolle und Baumwolle, so wie Socken, Strümpfe, Shwals, Damen-, Mädchen, Kinderspenzer nnd Doublestoff-Jopen empfiehlt in großer Auswahl
**Otto Retzlaff Fischmarkt.**
**Preise fest.**

---

Grünberger Weintrauben,
jetzt besonders süß und schön, empfiehlt täglich frisch, in Kisten und ausgewogen.
Dr. Wolff's u. Schirmer's Anw. zur Kur gratis!
**C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.**

---

Schlesisches Wild, als Fasanen, Rebhühner, Rehe, Hasen u. Drosseln erhielt und empfiehlt billigst
**G. Thiele,**
Heiligegeistgasse No. 72.

---

## Großkörnigen Astr. Caviar, Frische Kieler Sprotten, Neufchateller Käse,
empfiehlt
**A. Fast,** Langenmarkt 34.

---

Wollene Decken, Stuben- und Pferde-Deckenzeuge, sowie mein großes Lager in Getreide-, Mehl- u. Verladungs-Säcke empfiehlt billigst
**Otto Retzlaff, Fischmarkt.**
**Preise fest.**

---

## Auction
über ein Fuhrwerks-Inventarium.

**Montag, den 5. November c.,** Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage, soll auf dem Buttermarkte hieselbst, auf Antrag des jetzigen Eigenthümers, das C. F. Rathske'sche Lohnfuhrwerks-Inventarium, wegen Aufgabe des Geschäfts, öffentlich durch Auction verkauft werden.

Dasselbe enthält: 20 Pferde, **1 komplettes Leichen-Fuhrwerk,** bestehend in einem decorirten Leichenwagen, 4 Kutschen und 4spännigem Trauer-Geschirr, — ferner 2 Victoria-Chaisen, 2 Halb-, 3 Glasfenster- und 1 Arbeitswagen, 7 Bahnhofs-Droschken, 2 Kutsch- und 1 Stuhlwagen, 4 Journalieren, 1 Halbverdeck-Droschke, verdeckte Reise-Wagen, Jagd-, Stuhl- und Familienschlitten, Unter-Schlitten, Pelzdecken, Glockengeläute, Roßschweife, Decorationen, ca. 20 Paar Gala-, blank- und schwarzlackirte Geschirre, Deichseln, Räder, Bracken, Ketten, Decken, Pläne und vielerlei Stallutensilien.

Bekannten Käufern zweimonatlicher Kredit.
[1000] **Nothwanger, Auctionator.**

---

## Der Bock-Verkauf
aus der Negretti-Heerde zu Lenschow bei Parchim in Mecklenburg-Schwerin, beginnt am 1. December d. J.

---

Cottillonsachen, das Neuste, hält stets auf Lager und empfiehlt
[714] **J. L. Preuss,** Portchaisengasse 3.

---

**Anerkannt vorzügl. Portland-Cement**
in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [785]
**C. J. Rokicki jr.,** Fleischergasse 63.

---

## Hoff'schen Malz-Extract
in abgelagerter Qualität empfehl. bestens
**Voigt & Co.,** Frauengasse 48.

---

Ein Pianino nach der Erard'schen Construction von Herrn B. Finzel in Aschersleben gebaut, steht bei mir zum Verkauf und werden Kenner eingeladen, dasselbe in Augenschein nehmen zu wollen.

Danzig, den 26. October 1860.
**C. Finzel,** Langgasse 74.

---

## Echte ital. Maronen
empfiehlt
**A. Fast,** Langenmarkt 34.

---

Für den Denkstein **Heinrich Simons** ist ferner eingegangen: Von M. 1 Rg.
Weitere Beiträge werden in Empfang genommen.
**Die Expedition der Danz. Ztg.**

---

## Louis Willdorff,
1. Damm No. 15.
empfiehlt seinen **Salon** zum **Haarschneiden** und **Frisiren.**

---

**Offerten auf 40 à 50 Klafter** starkklobiges Fichten-Holz, franco Danzig geliefert, werden in der Exped. dieser Zeitung unter D. 1052 entgegengenommen.

---

Ein Lehrling für mein Leinen- und Manufactur-Geschäft, womöglich der polnischen Sprache mächtig, wird gesucht.
**Otto Retzlaff,** Fischmarkt.

---

## Ratten, Mäuse, Wanzen,
**Schwaben, Franzosen** etc., **vertilgt mit augenblicklicher Ueberzeugung u. 2jähr. Garantie**
J. Dreyling, Kgl. preuß. app. Kammerjäger, Tischlergasse Nr. 20, 1 Treppe. [823]

---

## SYMPHONIE-CONCERT.
**Sonnabend, den 27. d. M. erstes Abonnements-Symphonie-Concert im Schützenhaus-Saale.**

**PROGRAMM.**

Ouverture zum Sommernachtstraum von Mendelssohn. Sinfonie No. 1 C-dur v. L. v. Beethoven. Ouverture zu „Omar und Zeila" von Feska. Sinfonie C-dur mit der Fuge von Mozart.

Entree 10 Sg à Person. Anfang 7 Uhr.

Die Abonnements-Liste liegt in der Musikalien-Handlung des Herrn Habermann zu gefälligen Unterschriften bereit.

**Zur Bequemlichkeit der geehrten Abonnenten werden zu den 6 Concerten nicht 1 Billet, sondern 6 Billete ausgegeben.**

**H. Buchholz.** Musikmstr. im 3. Grenadier-Regiment No. 4. — **E. Winter.** Musikmstr. im 4. Grenadier-Regiment No. 5.

---

# UNION.
Sonnabend, den 27. October c.,
Abends 7 Uhr,
Sitzung im Saale des Gewerbehauses.
Das Präsidium.

---

## STADT-THEATER IN DANZIG.

**Freitag, den 26. October.**
(II. Ab. No. 9.)
### Die weiße Dame.
Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Scribe von F. Elmenreich. Musik von Boieldieu.

**Sonntag, den 28. October:**
(II. Abonnement No. 10.)
Zum Erstenmale:
### Eine Zeitungsente.
Original-Schwank in 3 Acten von R. Kneisel.
Hierauf:
### Die Verlobung bei der Laterne.
Operette in 1 Act von Offenbach.
Catharina . . . . Frau Pettenkofer.
Anne-Marie . . . Fräulein Ungar.
Liese . . . . . . Fräulein Wallbach.
Peter . . . . . Herr Winkelmann.

---

Wer in der Kunst der Wegeverbesserung und angenehmer Promenaden-Anlagen nützliche Studien zu machen beabsichtigt, darf nur bei eintretender Dunkelheit vom Neugarter Thore bis zur Schule in Schidlitz gehen, fahren oder reiten. Das Lehrgeld wird an Chirurgen, Schmiede, Stellmacher und andere Künstler entrichtet, welche bei zerbrochenen Gliedmaßen und Wagen die erforderliche Hülfe zu leisten vermögen.

---

Wann werden wir endlich erlöst werden und kein allgemeines Aergerniß mehr erregen?
**Mehrere Schutthaufen auf der Landstraße und der Fußpromenade in Schidlitz.**

---

Auf jeden Maulwurf macht man Jagd,
Weil er in Winkeln Hügel macht,
Und doch verfolgt man nicht Gesellen,
Die in den Weg Gebirge stellen.

---

## Angekommene Fremde.
Am 26. October.

**Englisches Haus:** Stadt-Rath Frieböß a. Breslau, Gutsbes. Schultz a. Montau, Szperkosky n. Sohn a. Osielk, Bethe a. Schönlanke, Kaufl. Koch u. Löser a. Berlin, Evers, Uhle u. Oldemeyer a. Leipzig, Moneta a. Königsberg, Rosenthal a. Geyslingen, Madame Schultz u. Fräul. Johst a. Montau.
**Hôtel de Berlin:** Kaufl. Wittig a. Halle, Karbe a. Magdeburg, Meyer a. Berlin, Hellermann a. Leipzig, Träger a. Ellerhausen.
**Hôtel de Thorn:** Amtsrath Lutherath u. Stallmeister Wendenberg a. Berlin. Rittergutsbesitzer Graßmann a. Bissau. Kaufl. Schramm a. Düren u. Klein a. Königsberg.
**Walter's Hotel:** Reg.-Sek. Olßewski a. Marienwerder, Gutsbes. Hinrichs n. Sohn a. Molkenberg, Kaufl. Behrendt a. Elbing, Reiß a. Leipzig, Schönwald a. Berlin.
**Schmelzer's Hotel:** Kaufl. Tobias a. Wittenberge, Weber a. Berlin, Gripsch a. Leipzig, Fischer a. Wien, Kühl a. Stettin.
**Hotel zum Preussischen Hofe:** Kaufl. Glücksohn a. Warschau, Troschke a. Nakel, Hilger a. Berlin, Gutsbes. Preuß a. Posen, Ingen. Kraft a. Marienwerder.
**Hôtel d'Oliva:** Gutsbes. v. Luiski n. Gem. a. Bradnitz u. Piepkorn a. Karwenbruch.
**Deutsches Haus:** Mühlenbes. Franzius a. Kalikau, Gutsbes. Körber a. Kokoschen, Kaufl. Berger a. Magdeburg, Kormann a. Bromberg, Oeconom Schirmer a. Gr. Katz, Stud. Müsak a. Königsberg.

---

## Meteorologische Beobachtungen.
**Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.**

| Octbr. | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 25 | 4 | 341,39 | 7,3 | Süd. still; ganz bezogen. |
| 26 | 8 | 341,48 | 5,3 | SSO. ruhig; do. |
| | 12 | 341,46 | 7,5 | Süd. do. do. |

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag A. W. Kafemann in Danzig.